

**Zeitschrift:** Bauen, Wohnen, Leben  
**Herausgeber:** Bauen, Wohnen, Leben  
**Band:** - (1953)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Nüsse, das pflanzliche Fleisch  
**Autor:** I.M.K  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-651073>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Baumeister unter den Tieren

Vergnügt blinzelte der Zugführer aus dem Fenster seiner Lokomotive hinauf in den blauen Frühlingshimmel. Sein Zug, der sich im nördlichsten Zipfel des Staates Maine gemächlich den Waldsaum entlang fortbewegte, schnurrt und schnaufte wie ein zufriedenes Kätzchen. Plötzlich aber — bei einer scharfen Biegung des Schienenstrangs — erstarrte das eben noch fröhliche Gesicht des Zugführers: Gerade vor ihm mündete der Fahrdamm in einen kleinen See, der doch gar nicht da hingehörte. Blitzschnell brachte der Zugführer den Zug noch vor dem Gewässer zum Stehen.

Bei näherer Untersuchung fand er freilich rasch des Rätsels Lösung: Etwa 100 Meter entfernt führte, gleichlaufend zum Bahngelände, eine erhöhte Straße, unter der man einen Kanal angelegt hatte, um das Wasser eines Flusses durchzuleiten. Nun hatte sich offensichtlich eine obdachlose Biberfamilie diesen Kanal als neue Wohnung gewählt. Um einen herrlichen Biberstich zu schaffen, brauchten sie nur den Kanal zu verstopfen. Und das hatten die eifrigen Biber auch mit Gründlichkeit besorgt. Die Folge war, daß sich auf der anderen Seite des Kanals das Wasser zu einem See stautete.

Nach kurzer Prüfung stellte sich heraus, daß der See nicht tiefer als 30 cm war, und so konnte der Zugführer ruhig seinen Zug durch das Wasser fahren. An der nächsten Bahnstation meldete er sofort seine Entdeckung.

und, noch am selben Tag begann ein verbissener Kampf zwischen Mensch und Tier: Tagsüber säuberte das Bahnpersonal den Kanal, und in der Nacht verstopften ihn die Biber wieder sorgfältig. Das ging so lange hin und her, bis es endlich gelang, die Biberfamilie einzufangen und sie erst in größerer Entfernung wieder auszusetzen.

Das ist nur eines von den vielen Erlebnissen, die die Bevölkerung des Staates Maine (im Nordosten der USA) schon mit Bibern hatte. Denn nirgends sonst nimmt die Zahl der Nager so zu. Vor 25 Jahren gab es dort erst ungefähr 3000, nach den letzten Schätzungen dagegen 30 000 — währenddessen die Biber in der Schweiz zurückgehen.

Der Biber ist ein amphibisch (das heißt auf dem Lande und im Wasser) lebendes Nagetier mit einem plumpen Körperbau und Schwimmhaut zwischen den Hinterfüßen. Sein abgeplatteter, beschuppter Schwanz hilft nicht nur beim Schwimmen, der Biber gibt mit ihm auch bestimmte Zeichen. Wenn er damit auf die Wasseroberfläche aufklatscht, so ist das ein Warn- oder Fluchtsignal für seine Artgenossen.

Die Biber sind erstaunlich geschickte Dammbauer. Ihre Dämme, die einem Ingenieur alle Ehre machen, sind entweder leicht gebogen oder in Zickzackform, einen Meter bis einen halben Kilometer lang und ein bis zwei Meter hoch. Das Merkwürdige ist, daß sie mit zunehmendem Alter noch an Festigkeit

gewinnen. Ihr Baumaterial besteht hauptsächlich aus Ästen, Steinen und Lehm. Im Laufe der Zeit wachsen aus dem schlammigen Erdrich Gräser und Sträucher, deren Wurzeln das kunstvolle Dammgelände immer mehr festigen. Durch die Aufrichtung des Dam-

mes schafft sich der Biber einen eigenen kleinen Weiher, in dem er unumschränkter Herr ist. Hier baut er seine backofenförmigen Wohnungen, die «Biberburgs», hier verwahrt er im Schlamm seine Wintervorräte, Zweige von Espen, Weiden und Erlen.

## Nüsse, das pflanzliche Fleisch

Daß Nüsse genau so eiweißreich sind wie Fleisch, ist leider viel zu wenig bekannt. Dabei ist der Nährstoffgehalt der Nüsse viel höher als der des Fleisches, denn dieses enthält 60 bis 78 Prozent Wasser, während Nüsse je nach ihrem Trocknungsgrad nur 7 bis 25 Prozent enthalten.

Der Fettanteil von mittelfettem Rindfleisch beträgt etwa 10 Prozent, bei Schweinefleisch 30 Prozent, während Nüsse bis zu 63 Prozent Fett enthalten. Außerdem haben Nüsse noch 7 bis 10 Prozent Kohlehydrate (Zucker und Stärke), während Fleisch praktisch kohlehydratfrei ist.

Dem entspricht bei Nüssen ein übertragener Gehalt an Kalorien. Hundert Gramm Rindfleisch liefern je nach Fettgehalt 120 bis 180 Kalorien, 100 Gramm Schweinefleisch etwa 300 Kalorien, die gleiche Menge getrockneter Wal- oder Haselnüsse aber 650 bis 680 Kalorien.

Von einem ausgewachsenen Nußbaum erntet man durchschnittlich im Jahr 50 Kilogramm Nüsse, eine Menge, die etwa 50 Kilogramm Schweine-

fleisch oder 90 Kilogramm Rindfleisch entspricht; es ist daher verwunderlich, daß dem Anbau der Nußbäume bisher nicht mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Außerdem verlangt der Nußbaum wenig Pflege, er wird von Schädlingen nur selten befallen und ist durch seine bittere Rinde auch vor Wildfraß sicher.

Auch der Haselstrauch sollte viel mehr Verbreitung finden. An allen Wegen, Böschungen, an Ställen und Scheunen, überall, wo ein Plätzchen frei ist oder frei gemacht werden könnte, sollte man Haselnüsse pflanzen.

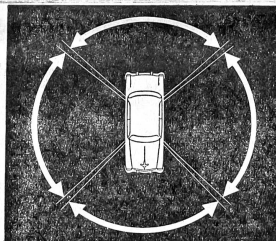
Ein Hektar, mit Haselnüssen sachgemäß bepflanzt, bringt einen Ertrag von 680 Kilogramm Haselnußöl, mit Walnüssen sogar 770 Kilogramm; baut man aber auf der gleichen Fläche Kartoffeln und füttert Schweine, so erhält man nach Ewald Königmann «Nußbau in allen Lagen» nur etwa 100 Kilogramm Schweinefett. An Kalorien bringt dieselbe Fläche bei Anpflanzung mit Haselsträuchern oder Nußbäumen 5 bis 10 Millionen, bei

## Vergoldete Windschutzscheiben

In absehbarer Zeit wird der Autobesitzer stets freie, von Schnee, Eis und Dunst unbehinderte Sicht haben: Die Windschutzscheibe seines Wagens wird aus zwei Glasstücken bestehen, zwischen denen sich eine Lage echten Goldes befindet. Durch diese Goldschicht wird elektrischer Strom geleitet, der die Glasflächen heizt und so ein Beschlagen verhindert. Im staatlichen physikalischen Laboratorium von Teddington bei London gelang es vor kurzem, Glas mit einem Metalloxyd zu überziehen. Und zwar wird das Metall — Blei, Antimon oder Wismuth — als Kathode, das Glas als Anode eingeschaltet; das ganze Verfahren wird in einem fast luftleeren Raum durchgeführt, der eine geringe Menge Argon — ein chemisch sehr träges Edelgas — und ein wenig Sauerstoff für die Oxydation enthält. Dieses Metalloxyd auf der Glasscheibe fungiert als Bindemittel. Darüber wird, ebenfalls in einem elektrischen Verfahren, echtes Gold in einer Dicke von 60 Angström aufgetragen. Ein Angström ist der zehnmillionste Teil eines Millimeters und die Einheit, die zur Messung von Lichtwellen benutzt wird. Die Goldschicht ist also bloß sechs Millionstel eines Millimeters dick und daher fast ebenso durchsichtig wie reines Glas. Die Kosten des Verfahrens sind so niedrig, daß sich jeder Autofahrer vergoldete Windschutzscheiben leisten kann.

Anbau mit Futtermitteln zur Schweinemast nur etwa 1 Million Kalorien hervor. I. M. K.

# Wer FORD fährt - sieht alles!



Die leichte Bedienung, die grosse Wendigkeit, die erhöhte Fahrstabilität, die kraftvolle Beschleunigung, der geräuschlose Lauf, der gediegene Komfort des Ford begeistern jeden Automobilisten.

Es stehen zur Wahl zwei Motoren:

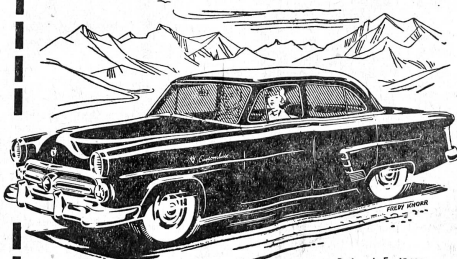
- der Mileage-Maker-Six mit 101 Br. PS. und
  - der bewährte Strato-Star V 8 mit 110 Br. PS.
- drei verschiedene Kraftübertragungen:
- das verbesserte Standard-Getriebe
  - der sparsame Schnellgang
  - der vollautomatische «Fordomatic»

# FORD

Es ist ein herrliches Gefühl, in einem Ford zu fahren! Die ungeteilte, gewölbte Windschutzscheibe, vergrößerte Fensterflächen und die niedrigere Motorhaube bieten hervorragende Rundumsicht und machen den Wagen für lange Reisen ebenso beliebt wie für den lebhaftesten Stadtverkehr.

Während der Fahrt kann man bequem das weite Panorama überblicken, und selbst der Fahrer genießt die Umgebung, denn im Ford ist er stets vor Überraschungen sicher.

Ford fahren heisst alles sehen, die Landschaft genießen und — Unfälle vermeiden.



Preis: ab Fr. 13 180, —

Die Viertelstunde der Entscheidung!



Ein Ford erfordert keine Probe von mehreren Tagen. Eine Viertelstunde genügt, um Sie von seiner Überlegenheit restlos zu überzeugen!

Sie können mehr bezahlen, aber nicht vorteilhafter kaufen!



Th. Willy A.G.

Laupenstrasse 22, BERN  
Telephon 031/2 73 55

Seefeldstrasse 7, ZÜRICH  
Telephon 051/34 04 04

Bundesplatz 6, LUZERN  
Telephon 041/2 22 34

## G. Lienhard Söhne

Bauschreinerarbeiten, Innenausbau  
Ganze Wohnungseinrichtungen  
Ladeneinrichtungen

## Mechanische Schreinerei und Möbelfabrik

Zürich 2, Albisstrasse 131  
Telephon (051) 45 12 90

## Schön und richtig wohnen

Wenn man samstags die «ohnmächtige» Inseratenplantage mit den Lockvögeln des «Tagblatt» ansieht, dann bedauert man die eigenen Leser, die auf solche Angebote angewiesen sind und hereinkommen. Seine Wohnung richtig, den charakterlichen Eigenschaften und dem häuslichen Eigengefühl entsprechend einzurichten, ist heutzutage eine Kunst. Zu begrüßen ist die Einrichtung des Möbelsparvertrages, der es denjenigen, die ihr Heim nach und nach einrichten, ermöglicht, richtige Qualitätsmöbel anzuschaffen.

Im flott eingerichteten Möbelladen G. Lienhard Söhne, Albisstr. 74, kann man sich ein gutes Bild vom bodenständigen Stil, der da gepflegt wird, verschaffen. Interessenten können sich da, ob sie ein Einzelmöbel, eine Garnitur oder eine komplette Wohnungseinrichtung benötigen, ungeniert umsehen. Hier kann man sich in einer wohligen Atmosphäre geschmacklich und preislich unverbindlich beraten lassen. Wer die Wohnung nach seinem Gefühl und Wunsch gestalten will, der mache im Möbelladen Albisstrasse 74 eine Visite.

## Bahianos

Bahia

Brasilien

70 Cts.



ein

Spitzen-

Produkt der

Zigarrenfabrik

Wuhrmann